

Intergenerative partizipatorische Kunstprojekte in der Grundschule. Auseinandersetzungen mit der „Kinder- und Erwachsenenwelt“

Als Studentin der Pädagogischen Hochschule Heidelberg konnte ich im Rahmen meiner Wissenschaftlichen Hausarbeit im Jahr 2011 zwei inhaltlich zusammenhängende, partizipatorische Projekte in einer dritten Grundschulklasse durchführen.

Beide Projekte bezogen sich auf den Themenbereich „Generationen.“ Hierbei ging es nicht, wie in vielen anderen Projekten, um ganz junge und ganz alte Menschen, in Form von Kinder- und Großelterngeneration, sondern um die beiden Generationen Grundschulkind und Erwachsene. Dabei bezog sich der Begriff Erwachsene hauptsächlich auf die Elterngeneration der Kinder. Natürlich konnten neben den Eltern auch andere Erwachsene dieser mittleren Altersgeneration einbezogen werden.

Im ersten Projekt beschäftigten wir uns mit „*Gegenständen* der Kinder- und Erwachsenenwelt.“ Die Kinder sammelten unterschiedliche Gegenstände, die entweder der Kinder- oder der Erwachsenenwelt zuzuordnen waren. Im weiteren Verlauf des Projektes ging es darum, den jeweiligen, vom Schüler ausgewählten Gegenstand gestalterisch so zu transformieren, dass er in der „anderen Welt“ von Nutzen sein würde. Somit wurde aus einem Schnuller ein Verschluss für eine Weinflasche, aus einem Spielzeugauto ein „Kaffeeträger“, aus einer Kindersonnenbrille wurden Ohrringe und vieles mehr.

Im zweiten Projekt sollte es um „*Ereignisse* der Kinder- und Erwachsenenwelt“ gehen. Hierzu sammelten die Kinder verschiedene Materialien, die mit wichtigen Ereignissen in ihrem oder im Leben von Erwachsenen aus ihrem näheren Umfeld in Verbindung standen. Aufgabe war es, ein besonderes Ereignis auszuwählen, in dem sowohl Kinder als auch Erwachsene eine Rolle spielten, um auf dieses gestalterisch zu reagieren. In den Ereignissammlungen der Schüler wurden viele unterschiedliche Zusammenhänge aufgedeckt. So unterschiedlich die Sammlungen waren, so unterschiedlich waren am Ende auch die Ergebnisse. Es entstand zum Familienurlaub am Strand eine kleine, detailliert ausgearbeitete Plastik, zum Ereignis des ersten gewonnenen Handballturniers „Söhne gegen Väter“ wurde in Teamwork ein Pokal designt.

Die Erfahrung der praktischen Durchführung eines eigenen künstlerischen Projektes in einer Grundschulklasse zeigte Möglichkeiten, wie Kinder zu eigenem Ausdruck, zu medialer Vielfalt geführt werden können. Aus dieser Perspektive hat der Wechsel von einer Struktur zu einer Offenheit dazu geführt, Kinder in ihrer Eigenart ernst zu nehmen und sie stärker als bisher an Entscheidungen teilhaben zu lassen.